



Donaueschingen, 02. November 2020

Sehr geehrter Herr Bitenc,
sehr geehrte Damen und Herren des Verbandes,

durch die gestrige, sehr kurzfristig durch das Land Baden-Württemberg erfolgte Spezifizierung der Corona-Maßnahmen in Bezug Sportstätten (Tennishallen) sind wir von der aktuellen Entscheidung schwer enttäuscht, ja sogar richtig erbost darüber. Die politische Entscheidung nur noch ein Einzelspiel pro Spielstätte, d.h. Tennishalle insgesamt zuzulassen, zeigt eindeutig eine weltfremde Einstellung der Politik zu unserer Sportart. Zum Beispiel, unsere 3-Feld Halle hat eine Gesamtnutzfläche von ca. 1.800 qm (mit Auslauflächen), d.h. jeder einzelne Spielplatz hat eine Fläche von ca. 600 qm. Jeder einzelne Tennisspieler/in hat ergo eine mehr als ausreichende Abstandsfläche zueinander (getrennte Spielfelder).

Zusätzlich wurden/werden alle erforderlichen Hygienemaßnahmen in unserer Halle (wie auch in vielen anderen Hallen) konsequent umgesetzt. Ein Hygienekonzept liegt vor, entsprechende Desinfizierungsmittel sind vorhanden, Aushänge weisen auf richtige Verhaltensweisen hin sowie sämtliche Umkleide- und Duschräume sind verschlossen. All dies unter Kontrolle eines benannten Hygienebeauftragten.

Natürlich verschließen wir uns als Verein nicht den Folgen der derzeitigen Corona-Pandemie. Aber diese Maßnahme nun zum Nachteil des Tennissports geht schlicht zu weit und können wir so nicht akzeptieren!! Bitte drängen Sie die Politik nonstop darauf die Definition „Sportstätte“ wieder auf den Stand vom Sonntag (je Spielplatz) zu korrigieren. Gerne können Sie mein Schreiben als Referenz dazu verwenden!!!

Wie waren wir vom Vorstand froh, ebenso alle Mitglieder, als am Sonntagabend die Entscheidung publik wurde, unser Tennissport, auch mit besagten Einschränkungen durchführen zu können. Dies hat die Akzeptanz aller gefunden, zumal unser bisheriger Einsatz damit belohnt würde.

Was haben wir als Vorstand die Tage zuvor intern nicht alles unternommen um die wirtschaftliche Seite einer Hallensperrung für den Verein, aber auch die der Trainer zu analysieren und zu beratschlagen. Am Samstag (31.10.) wurde dazu kurzfristig eine Vorstandssitzung einberaumt um alle Maßnahmen einer Hallensperrung und die weitere Vorgehensweise zu besprechen. Alle Mitglieder, Eltern und Abonnenten unserer vereinseigenen Halle wurden daraufhin von der zu diesem Zeitpunkt noch

auszugehenden Sperrung unterrichtet und Online-Buchungen storniert sowie alle Trainingseinheiten (vor allem die der Kinder-/Jugendtrainings) gestrichen und die Eltern davon unterrichtet. Unser Verein hat etwa 500 Mitglieder, davon sind etwa 175 Kinder und Jugendliche. Was für eine Mammutaufgabe für alle!!

Unsere Mitglieder und Abonnenten sowie die Eltern erwarten von uns eine zeitnahe Information über die weitere Vorgehensweise. Mein Telefon als Vorsitzender stand am Wochenende nicht mehr still.

Als dann am Sonntagabend die erfreuliche Nachricht eintraf, haben wir wieder alle unsere vereinseigenen Kanäle (Mails, Homepage, Telefonate) genutzt um diese positive Entscheidung umgehend publik zu machen. Die Hallenbuchung wurde wieder freigegeben, finanzielle Rückabwicklungen der Online-Buchungen storniert und unsere Trainer aktualisierten ihre Trainingspläne auf das erlaubte Einzeltraining.

UND NUN DAS!!!

24 Stunden später war diese ganze ehrenamtliche Vorarbeit für die Katz und wir müssen alles wieder von vorne anfangen. Wir können das jedoch nicht so einfach auf die Schnelle wieder umsetzen, bzw. rückabwickeln. Heute ist für alle im Vorstand regulärer Arbeitstag. Denkt eigentlich niemand an unseren zeitlichen Mehraufwand und all die persönlichen Enttäuschungen die durch die Politik damit generiert wird.

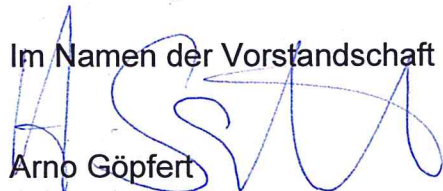
Im Vertrauen auf die positive Entscheidung am Sonntagabend kontaktierte unsere Tennisschule noch am gleichen Abend einen bereits neu eingestellten tschechischen Trainer, dass er zu uns einreisen darf (mit aktuellem Negativtest), um ab Montag das Training starten zu können. Der Arbeitsvertrag wurde erst kürzlich vereinbart. Nun steht auch dieser Trainer ohne Einkommen da und hat keine Ansprüche auf staatliche Unterstützung. Wir als Verein können das finanziell nicht ausgleichen!!!

Wir bitten daher unsere Verbandsspitze eindringlich auf die verantwortlichen Landespolitiker permanent einzuwirken um der Politik auch nochmals zu verdeutlichen, dass wir hier unsere sozial-gesellschaftliche Arbeit in den gemeinnützigen Tennisvereinen ehrenamtlich betreiben und fast die ganze Freizeit dafür opfern, ohne je eine Gegenleistung zu erhalten. Auch denken wir hier vor allem an unsere drei hauptamtlichen Trainer, die ihr täglich Brot und Auskommen damit verdienen und nun so dastehen.

Was hilft uns da als Verein die schwammige Zusage auf mögliche Zuschüsse (bis zu 75 %) der Umsätze aus November 2019, wir wollen spielen und unseren geliebten Tennissport ausüben. Wir werden von der Politik schlicht im Regen stehen gelassen, das ist bitter für uns alle im Verein. Es ist daher auch nicht verwunderlich wenn bei Betroffenen zunehmend eine „Politikverdrossenheit“ eintritt, das hat sich die Politik aber dann selbst zuzuschreiben. Wir erwarten von der Politik Verlässlichkeit. Sie können das gerne so weitertransportieren.....

Mit hoffnungsvollen Grüßen

Im Namen der Vorstandschaft des TC BW Donaueschingen


Arno Göpfert
1. Vorsitzender
TC BW Donaueschingen